

Der Brand wurde jedoch bald gelöscht. Bei diesen Vorkäufen ausgeführt hat, konnte man bisher nicht ermitteln. — Gestern früh etwa um 7 Uhr raste die Berufsfeuerwehr adernals aus. In einem Kesseltwagen, der im Hofraume der Fleischwareneigenenschaft Jansbrud in der Feldstraße eingestellt war, entstand wahrscheinlich durch Funken, die mit Asche in den Schutt gelangten, ein Brand. Der Brand wurde von den Kohlenarbeitern des k. k. Bahnbetriebsamtes Witten unter Leitung des Bahnleitersvorstandes gelöscht. Die herbeigerufene und sofort erschiene Feuerwehr fand den Brand bereits gelöscht. — Am Dachboden des Hauses Schindlerstraße Nr. 9 bemerkte man gestern nachmittags eine starke Rauchentwicklung. Es stellte sich heraus, daß in einem abgeschlossenen Raume einer Partei dort Holzwohle auf unerklärlicher Weise in Brand geraten war. Es wurde rasch die städt. Feuerwehr alarmiert, inzwischen hatten die Hausleute aber den Brand gelöscht. Die Feuerwehr wurde, wahrscheinlich durch einen Irrtum beim telephonischen Anrufe, in die Müllerstraße Nr. 9 beordert, wo sie natürlich nichts zu tun fand.

(Die schönen Herbsttage,) deren sonniger, lockender Glanz uns fast vier Wochen lang erfreute, sind nun zu Ende. Schon am Samstag verkündeten verschiedene Anzeichen den Witterungsumschlag, der gestern eingetreten ist. Er vollzog sich langsam, aber sicher. Nachmittags kamen die ersten Tropfen und den größten Teil der Nacht hindurch regnete es dann tüchtig und andauernd. Heute früh war draußen alles trüb und traurig, es herrscht bedenklich. Wenn auch die Sonne manchmal durch die Wolken sicht, so wird die Farbenpracht der vergangenen warmen Tage doch schwerlich wiederkehren. Als letzten Gruß dieser schönen Zeit können wir wohl die appetitlichen, reifen Erdbeeren betrachten, die gestern auf dem Wege nach Ampass gefunden und uns heute in die Redaktion gebracht wurden.

(Die Wirkungen des Kirchweihweines) konnte man gestern an einigen Exemplaren von Liebhabern am helllichten Tage beobachten; die Rapporte der Sicherheitswachleute wissen hierüber betrübende Einzelheiten zu berichten. Eines der wegen Trunkenheit in Gewahrsam gebrachten Individuen machte sich der Majestätsbeleidigung schuldig, ein anderer kam mit blutigem Kopf ins Wachzimmer. Das kommt davon!

(Frevel.) Außerhalb des „Großen Gottes“ in der verlängerten Reitgasse zu Hötting steht ein Kreuz, welches von den Leuten das hohe Kreuz genannt wird. Am Tage nach dem Brande des Perleoidhofes bemerkte man, daß an den zwei heiligen Figuren dieses Kreuzes, welche den Christus umgeben, ein Frevel verübt wurde. Die Figur der Gottesmutter fehlte gänzlich, die Statue des heil. Johannes hat der Täter anscheinend auch herunterzureißen versucht, sie steht jetzt ganz schief. Vom Täter fehlt jede Spur.

(Besitzwechsel.) Aus Rum wird uns geschrieben: Das Anwesen beim Stach in Rum des Josef Leitl, Gutsbesizers in Uagl, ging durch Kauf um 27.400 Kronen an Frau Antonia Erlacher, geb. Stabinger, Metzgermeisterin und Hausbesitzerin in Thaur, über.

(Den Verletzungen erlegen.) In Bomp bei Schwarz ist am Samstag, den 17. ds. Mts., der Felderer Bauer Leonhard Winkler seinen Verletzungen, die er sich vor einigen Tagen durch einen Sturz vom Futterteuener zugezogen hatte, erlegen.

(Zur Bahnhoffrage in Schwarz.) Von Seite der Südbahndirektion wurde der Gemeinde Schwarz, nach jahrelanger Drängen, endlich das Zugeständnis gemacht, daß im Frühjahr 1909 die Erweiterung des Bahnhofes erfolgt. Ferner wurde zugestanden, daß der vormittägige Schnellzug, welcher nach Jansbrud fährt, anhalten darf, da von 3/4 9 bis 3/4 2 Uhr nachmittags kein anderer Zug gegen Jansbrud verkehrt.

(Eine neue Straße bei Ruffstein.) Wie von dort berichtet wird, baut der Gasthofbesitzer Strasser auf eigene Kosten eine neue Straße zum „Turecköpl“, welche bereits zur Hälfte fertig ist. Sie soll später dann nach Obertur und in das Gebiet des Brentenjoches verlängert werden.

(Goldenes und silbernes Ehejubiläum.) In Weisbach bei Voser feierten am 14. d. M. die Hinterstockkammerleute Johann und

Theresia Weißbacher ihr 50jähriges Ehejubiläum, während gleichzeitig ihre Tochter Theresia die 25jährige Ehe mit Georg Faisauer, Krepperbauer in St. Martin bei Voser, feierte. Das greise Jubelpaar erneuerte vor seinem priesterlichen Sohne Alois Weißbacher, Präsekt am Bormoniam in Salzburg, den Bund, den es vor 50 Jahren geschlossen hatte.

(Zechpreller.) Man berichtet uns aus Plaurling: Ein unbekannter Mann und eine Frau, angeblich Eheleute, machten vor einiger Zeit im Gasthause des Rudolf Helbert hier eine Zech- und Wohnungsschuld von zusammen 47 Kronen. Der Mann gab sich als Photograph Hans Mahnert aus Deutschland aus, während die angebliche Frau eine Schweizerin sein soll. Der Mann ist 27 bis 29 Jahre alt, mittelgroß, schlank und bartlos und trägt eine schwere Schatulle mit Farben und Landschaftsbildern bei sich. Die Frauensperson ist 27 bis 30 Jahre alt. Die Kleider von beiden sind abgenutzt und schmuggig.

(Konstituierung der Gemeindevorstellung von Og.) Als Gemeindevorsteher von Og wurde der Gastwirt Heinrich Schöpf in Ehre gewählt. Als Gemeinderäte gingen der Bauer Kajetan Gstrein und der Mältermüller Alois Neurauner aus der Wahl hervor. Die Konservativen sind in der neuen Gemeindevorstellung nicht mehr vertreten.

(Eine römische Bronzemünze.) Aus Prag wird uns geschrieben: Gelegentlich eines Fundamentausgrabes bei der im Vorjahren „Turm im Felde“ untergebrachten k. k. Forst- und Domänenverwaltung in Pruz fand sich dieser Tage unter antiken Backsteinplatten eine im Durchmesser 28 Millimeter messende und 3 Millimeter starke, römische Bronzemünze, welche auf der Aversseite in überaus schöner und wohl-erhaltener Prägung einen Frauenskopf mit der Inschrift FAVSTINA AVGVSTA und auf der Reversseite eine Frauengestalt, einen Pfeil haltend, die Inschrift DIANA LVCI und die Buchstaben S C anzeigt. Diese Münze befindet sich in den Händen des Herrn Forstverwalters Josef Lufstnegger in Pruz und ist, falls dieselbe möglicherweise infolge Seltenheit einen antiquarischen Wert besitzen sollte, an ein Museum veräußert. Dieser Fund befundet, daß sich beim Turm im Felde in Pruz eine römische Niederlassung befand. Wahrscheinlich diente der Turm selbst in seiner ältesten und im Mauerwerk noch vollständig erhaltenen, überaus massiven Form als römische Volkswert, beziehungsweise Signalstation. Tatsächlich ist er hinsichtlich seiner Lage der dominierendste Punkt des Oberinntals oberhalb Landeck.

(Auflassung der Bahnerhaltungssektion Steinach a. Br.) Von dort wird uns unterm 18. ds. Mts. geschrieben: Mit dem heutigen Tage verließen die der hiesigen, nunmehr aufgelassenen Bahnerhaltungssektion zugeordneten Ingenieure und Beamten Steinach, um in ihre neuen Bestimmungsorte nach Brunek, Britzen, Tries und Marburg abzureisen. Die Auflassung der Sektion wird hier allgemein bedauert. Auch die Herren Beamten schieden ungern von dem ihnen lieb gewordenen Steinach.

(Unglück mit einem Revolver.) Aus Brunek, 19. d. Mts., schreibt man uns: Als gestern vormittags der Schneidermeister Hiltner seine Geldschublade öffnete, ergriff dessen sechsjähriges Söhnchen den in der Lade verwahrten geladenen Revolver und schoß damit direkt gegen den Kopf seines zweijährigen Schwesterchens. Die Kugel drang dem Mädchen durch die Gehirnschale. Herr Dr. Nagy leistete die erste Hilfe. Am Aufkommen des Mädchens wird gezweifelt.

(Von der Ampezzaner-Bahn.) Bekanntlich plant man schon seit einiger Zeit, eine Bahnverbindung zwischen Toblach und Ampezzo herzustellen. Nach den bestehenden Projekten soll die Bahn schmalspurig werden. Bei der Finanzierung sieht man aber, wie den „N. Tir. St.“ berichtet wird, daß die Beschaffung der Mittel Schwierigkeiten begegnet, weil man eine schmalspurige Bahn nicht wünscht. Der größte Teil der Interessenten stellt sich auf den Standpunkt, daß man die Bahn normalspurig bauen soll, da auch die in den nächsten Jahren zu erbauende Cadorebahn von Belluno, welche dann die Anschlußbahn an die Ampezzanerbahn bildet, als Normalbahn gebaut wird. Nur dadurch, daß auch die Ampezzanerbahn normalspurig gebaut wird, würde ein mächtiger Ver-

kehr von Venedig nach dem Pustertale sich entwickeln und insbesondere ein sehr reger Frachtkennverkehr ermöglicht. Eine Kleinbahn wäre aber solut unrentabel. Der Bau einer Normalbahn soll zudem, was die Ausführung anbelangt, mit keinen größeren Schwierigkeiten verbunden sein als der Bau einer Kleinbahn.

(Meraner Gemeindeauschuß.) In der Sitzung vom 16. d. M. wurde Emil Lechner, derzeit in Jansbrud, welcher entsprechende Prüfungen abgelegt hat, als städtischer Lebensmittelkontrolleur angestellt. — Dem Juwelier Christof Unterauer wurde bei seinem geplanten Neubau in der Habsburgerstraße und Markt-gasse eine Entschädigung von 200 Kronen per Quadratmeter für den der Stadt abzutretenden Grund zugesprochen. Die von diesem Hause bisher als Eingang benützte alte Stadtmauer ist von dieser Entschädigung jedoch ausgeschlossen. — Der Beschluß des Bozner Gemeinderates auf Erbauung der Schnalstalwerke durch die Firma Nisch in Jansbrud um 1.528.700 Kronen und Aufnahme eines Darlehens von 5 Millionen Kronen durch die Eiswerke erhielt die Zustimmung. — Ferner beschloß der Gemeindeauschuß einstimmig einen Protest gegen den Vorschlag des Abg. Schraffl auf Besteuerung der Wasserkräfte. — Für Schaffung einer Geschäftsordnung für die Stadtvertretung erfolgte die Wahl eines sechsgliedrigen Komitees. — Das Übereinkommen der Eiswerke mit der Gemeinde Obermais, betreffend die Führung des Trambahnbetriebes auf der Strecke Spitalbrücke-Karl Ludwigspitz wurde genehmigt, ebenso jenes der Eiswerke mit der Gemeinde Gries für die Trambahnlinie Bozen Bahnhof-Gries. — Dem Meraner Kindergartenverein wurde ein Baugrund bei dem Kapuzinerkloster unentgeltlich überlassen zur Errichtung eines Gebäudes für Vereinszwecke. Ebenso wurde dem Meraner Turnvereine die unentgeltliche Überlassung eines Grundstückes nächst der Kaserne zugesichert, unter der Bedingung, die dort zu erbauende Turnhalle in den Tagesstunden für die Turnstunden der Knabenschule freizuhalten.

(Muttermord und Selbstmord.) Wie aus Trient gemeldet wird, ermordete am 15. d. M. der 26 Jahre alte Valerio Jori aus Penia seine eigene Mutter Giuliana. Im Arrest des Bezirksgerichtes Bassa hängte sich der Mörder dann am Fenstergitter auf.

(„Alb' immer Treu und Redlichkeit.“) In Trient kam vor einigen Tagen ein junges Mädchen, namens Antonietta L., in das Schuhwarengeschäft des Herrn Luigi Decarli am Domplatz und verlangte für die Frau M. N. ein Paar Stiefletten zum Anprobieren. Einige Tage hernach brachte das gleiche Mädchen in der Schuhwarenhandlung Vittorio Bisintainer dasselbe Anliegen vor. In jedem Geschäfte erhielt sie nur ein halbes Paar — aber zwei Halbe geben ein Ganzes und für Antonietta auch ein billiges Paar Winterstiefletten. Sie „vergaß“ daher die Probeshuhe zurückzustellen, wurde aber von dem betreffenden Geschäfte durch eine gerichtliche Anzeige unliebsam daran erinnert.

(Ein Opfer der Arbeit.) Aus Trient wird uns geschrieben: Im Walde, benannt Cece, ereignete sich kürzlich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Holzarbeiter Emanuel Bosin aus Cavalese, ein ehrenhafter, fleißiger Mann, und Vater von fünf unranbigen Kindern, wurde beim Holzfällen von einem fallenden Baume am Rücken berart unglücklich getroffen, daß er im Spital in Tesero, wohin er sogleich gebracht worden war, nach wenigen Stunden unter furchtbaren Schmerzen verschied.

(Ein Weinmatschfaß in den See gefallen.) Am Freitag fuhr ein Fuhrmann aus Pinfano bei Arco mit einem Wagen, auf dem sich ein großes Faß mit Weinmatsche befand, längs des Vedrosee, als sich plötzlich bei einer kleinen Steigung der hintere Teil des Wagens löstrennte und samt dem Faße in den See rollte. Pferd, Mann und Vorderfaß des Wagens blieben auf dem Trocknen.

(Friedhof-Einweihung.) Borige Woche wurde in Bludenz der neue Friedhof eingeweiht; er liegt in der Nähe des Klosters St. Peter.

(Gemeindeauschussung in Feldkirch.) Bei der letzten Sitzung des Gemeindeauschusses von Feldkirch wurde den durch Hochwasser geschädigten Bewohnern der Gemeinde Gögens bei Jansbrud eine Unterstützung von 50 Kronen und jenen von Bolders, Böglberg